Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 126 (1975)

Heft: 7

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ouvrage, très raisonnable pour ce qu'il offre, est de nature à en assurer une large diffusion. *P. Bovey*

KLEIN, W.:

Kommentar zu den österreichischen Holzhandelsusancen. Fassung 1973

Sonderdruck aus «Holz-Kurier», Österreichischer Agrarverlag, 1014 Wien. Kein Datum. 32 Seiten Kommentar und 6 Tabellen. Preis öS 120.—.
(Commentaires sur les usages autrichiens du commerce des bois. Edition 1973)

Les usages autrichiens du commerce des bois (bois ronds et sciages) ont été entièrement revus par une commission de travail qui, après huit ans d'efforts, a publié en 1973 la nouvelle édition de ces usages. Ils sont destinés à servir de base au déroulement et à la conclusion de ventes de bois et à aider les experts et les tribunaux en cas de litiges. Entrés en vigueur le 1er juillet 1973, ils valent pour les contrats qui ont été conclus à partir de cette date. On prétend que cette nouvelle édition des usages autrichiens du commerce des bois dépasse de loin quant à son ampleur et sa précision tous les anciens usages autrichiens et ceux de l'étranger.

Les commentaires expliquent et interprètent les principales prescriptions et les modifications apportées par la nouvelle édition de 1973. Une première partie est consacrée aux dispositions d'ordre juridique et aux problèmes commerciaux de la vente des bois. Dans une seconde partie, le commentateur explique d'abord des définitions de termes et de notions se rapportant aux bois; il traite ensuite du façonnage et du mesurage des bois ronds d'après leur utilisation et selon les essences; puis il commente les prescriptions se rapportant aux sciages selon leur classement, leur essence et leur utilisation.

Aux commentaires sont joints des tableaux synoptiques des principaux assortiments de sciages destinés à l'usage quotidien dans le commerce des bois. Ces tableaux, sur papier résistant aux intempéries, donnent comme outil de travail une vue d'ensemble qui permet de se faire rapidement une idée des assortiments et des classes dans le cadre de travaux de cubage et de classement dans les scieries et sur les chantiers de dépôt.

Les commentaires mentionnent pour terminer que certains usages ne résisteront pas à l'expérience pratique et devront être modifiés, et que certaines nouveautés, telles que le mesurage électronique et le paquetage, qui ne figurent pas dans la nouvelle édition des usages, devront y être incorporées après expériences faites.

J.-P. Farron

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

REISCH, J.:

Millionenschäden durch Buchdrucker

Ein tüchtiger Schädlingsbekämpfer in unseren Wäldern: der Ameisenbuntkäfer
Das Tier, April 1975, Hallwag-Verlag Bern und Stuttgart

Der Autor weist in seinem Bericht auf eine Methode der biologischen Bekämpfung von Borkenkäfern hin, nämlich durch den schwarz/weiss/rot gefärbten Ameisenbuntkäfer (*Clerus formicarius* L.). Man hofft denn auch, dass in ein bis zwei Jahren aus einer privaten Zuchtstätte soviel Tiere zur Verfügung stehen werden, dass interessierte Waldbesitzer beliefert werden können. Der Ameisen-

buntkäfer muss zurzeit als gefährdete Art angesehen werden, da insbesondere die laufende Begiftung des geschlagenen Holzes verderblich auf ihn gewirkt hat. Oberforstmeister *Reisch* weiss zu berichten, dass die Tiere an Stämmen und auf Holzstapeln den Borkenkäfern auflauern und durchschnittlich bis über zwei dieser Holzschädlinge pro Tag verzehren.

H. P. Schaffer

VERSCHIEDENE AUTOREN:

Grossrauminventuren

Allg. Forst- und Jagdzeitung, 146. Jg., 1975, Heft 1

Anlässlich der Jahrestagung vom 7. bis 9. Mai 1974 diskutierte der Arbeitskreis Zustandserfassung und Planung in der Arbeitsgemeinschaft Forsteinrichtung das Thema «Grossrauminventuren». Die bei diesem Anlass gehaltenen Vorträge bilden den Inhalt eines Sonderheftes der Allg. Forst- und Jagdzeitung. In einem einleitenden Artikel *«Grossrauminventuren»* steckt *A. Henne* den Problemkreis ab. Die Ziele einer Grossrauminventur — es geht um Inventuren für die BRD bzw. einzelne Bundesländer, von denen die meisten grössenordnungsmässig etwa die Waldfläche der Schweiz aufweisen — decken sich nicht mit den Zielen der mittelfristigen Planung für die Forstbetriebe. Von der Methodik her bestehen dagegen enge Verbindungen.

Die Diskussion dreht sich um die folgenden grundsätzlichen Fragen:

1. Grossrauminventur anhand von
   - — Stichprobenaufnahmen (z. B. Österreich, Bayern)
   - — Listenstichproben auf der Grundlage von bestandesweise erhobenen Daten der Betriebsplanung (z. B. Hessen)
2. Betriebsinventur anhand von
   - — Stichprobenaufnahmen (auch Vollkluppierungen!) für den ganzen Betrieb (Gesamtplanung)
   - — Summierter bestandesweiser Taxation (Einzelplanung).

Der Leiter des Institutes für Forstinventur bei der österreichischen forstlichen Bundesversuchsanstalt, *R. Braun,* gibt einen Überblick der *«Verfahrensmerkmale der österreichischen Forstinventuren»*. Bei der Waldstandsaufnahme 1952/56 handelte es sich um eine Bestandesinventur mit Gliederung des Vorrates nach Altersklassen, mithin um ein Schätzverfahren für Einzelbestände, wobei die Ergebnisse aufsummiert wurden. Die wichtigste Ergebniseinheit war der Forstbetrieb mit etwa 300 bis 400 ha Fläche. Entsprechend der Erhebungsmethode blieben die Resultate von recht beschränkter Aussageintensität und -genauigkeit. Die erzielbaren Ergebnisse lohnten den sehr grossen Aufwand — wie sich später zeigen sollte — nicht. Bei der Forstinventur 1961/70 ging man über auf eine Stichprobeninventur, die objektive und genaue Messungen am einzelnen Baum innerhalb von kleinen Probeflächen in den Mittelpunkt stellte. Hauptziel der Inventur war die Erfassung des Entwicklungsganges von Vorrat, Zuwachs und der Nutzungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung von Standortsgegebenheiten, Holzqualität und Stammschäden. Da auf der gesamten Waldfläche aufgenommen wurde, ergaben sich zuerst Aussagen für die hohen Ergebniseinheiten; mit zunehmender Verdichtung der Aufnahmen wurden auch Resultate für niedrige Einheiten ermöglicht. Dieses Verfahren wurde grundsätzlich für die Inventurperiode 1971/80 beibehalten. Unter Verzicht auf Ergebnisse für kleine Einheiten (im schweizerischen Massstab die Kantone!) wurde die Zahl der Probeflächen reduziert, dagegen sind eine Reihe neuer Merkmale einbezogen worden, so: Erschliessungsdichte, wirtschaftliche Nutzbarkeit des Holzes, Standortsfaktoren, Geländebeschaffenheit u. a. Die laufende Inventur 1971/80 wird nur für Ergebniseinheiten von 100 000 und mehr ha Wald gesicherte Aussagen liefern.

F. Loetsch erörtert in *«Einige Überlegungen zur Zielsetzung und zur Wahl der Methodenkomponenten für forstliche Grossrauminventuren in der BRD»* grundsätzliche Probleme in der Planungsphase einer Grossrauminventur. Die Zielsetzung, aus der die Methodenkomponenten abzuleiten sind, konzentriert sich auf die folgenden Hauptfragen:

— Informationsgehalt der Inventur

— zulässige Fehlertoleranzen
— Inventurverfahren.

Der *Informationsgehalt* ist meist recht umfangreich und muss sich nicht auf rein forstliche Daten beschränken. «In Zukunft werden zunehmend Informationen über Umweltschutz und Erholungsfunktionen benötigt, die wenigstens zu einem Teil auch im Zuge einer Waldinventur erhoben werden können.»

Die Intensitätsplanung berücksichtigt die zulässigen *Fehlertoleranzen*. Anhand des *Intensitätsdiagramms,* das die Abhängigkeit zwischen Standardfehler und unstratifiziertem Gesamtvorrat zeigt, werden verschiedene Inventuren diskutiert.

Der letzte Teil behandelt die *Waldinventurmethodik*. Aus dem Problemkomplex wird auf die Frage des zu wählenden Stichprobeverfahrens näher eingegangen. Mindestens für Länder mit engmaschigem Strassennetz spricht sich der Autor für die systematische Verteilung des Stichprobennetzes aus, das bei permanenter Inventur geeignet ist, Entwicklungstrends aufzudecken. Auf die am Schluss behandelte Frage, was für Primärdaten (terrestrische Aufnahme) erhoben werden sollen, wird betont, dass für die dendrometrischen Überlegungen die Einzelbaumvoluminierung im Zentrum steht und nicht auf Volumentafeln abgestellt werden soll.

F. Franz stellt in *«Verfahrensmerkmale der Bayerischen Grossrauminventur 1970/71»* die Grundlagen und einige Ergebnisse der Inventur vor. Die Zielsetzung verlangt die Bereitstellung des Datenmaterials zur Berechnung einer Holzaufkommensprognose für die nächsten 10 bis 30 Jahre für den Gesamtwald Bayerns. Diese Prognose ist auf grosse Aussageeinheiten ausgerichtet (65 000 bis 150 000 ha) und soll auch für variable Aussageeinheiten herleitbar sein.

Die Inventur erfolgt in drei Abschnitten:

1. Grossrauminventur
2. Kontrollaufnahmen zur Grossrauminventur
3. Flächenstichproben nach dem Verfahren der Listenstichprobe

Die Aussenarbeiten für alle Inventurabschnitte wurden von Juli 1970 bis Mai 1971 durchgeführt. 22 000 Probeflächen wurden auf einer Gesamtfläche von etwa 2,2 Mio ha bei einer mittleren Tagesleistung von 3,5 Stichproben je Trupp aufgenommen.

Das *Inventurergebnis,* zusammengefasst in vier Tabellengruppen, zeigt unter anderem einen Durchschnittsvorrat von 292 VfmD pro ha mit nur geringen Schwankungen zwischen den Besitzarten. Die Standardfehler für den Vorrat pro ha liegen zwischen 0,3 und 2,5 %.

Die *Inventurkosten* belaufen sich gesamthaft auf 1,45 Mio DM. Auf den ersten Inventurabschnitt entfallen etwa 1 Mio DM oder 0,46 DM pro ha. In den Kosten nicht eingeschlossen sind die Gehälter der Beamten und Angestellten der Forstämter.

H. J. Weimann orientiert über die *«Listenrepräsentativaufnahmen 1970 der Fichtenbestände im hessischen Staatswald»*. Aus dem Titel geht hervor, dass es sich nicht um eine Grossrauminventur im herkömmlichen Sinne handelt, sondern um die Erfassung der hier besonders interessierenden Bestandesklasse Fichte einer Eigentümerkategorie. Absicht der Erhebung war die Gewinnung gesicherter Ergebnisse über Vorratshöhe, Vorratsstruktur, Qualität (Schälschäden), Zuwachsleistung, dies in Ergänzung der für den Staatswald vorliegenden Einrichtungsergebnisse, dazu eine Reihe von speziellen Zielen meist ertragskundlicher Art. Ausgehend von interpretierten Daten der bestandesweisen Einzelplanung, der Forsteinrichtung, wird zunächst eine Liste aller Glieder der Befundeinheit — hier Fichtenbestände, gegliedert nach Altersklassen ab 21. Jahr — erstellt. Das gibt die Grundlage für die Festlegung der Inventurbestände (je Altersklasse 30 Bestände), bzw. der Stichprobenflächen. Je nach der Flächengrösse der Inventurbestände betrug die Zahl der Probeflächen 1 bis 4 je ha; je nach Altersklasse schwankt deren Fläche zwischen 1,5 a (Altersklasse 21- bis 40jährig) und 10 a (81jährig und mehr). Es liegt auf der Hand, dass ein solches Verfahren nur unter besonderen Voraussetzungen — die in der Schweiz nicht vorliegen — angewendet werden kann. Bisher vorhandene Auswertungen lassen erkennen, dass die Vorräte und die Zuwachs-

leistungen grösser sind, als sie aus der Aufsummierung der Daten der Forsteinrichtung bekannt waren. Erschreckend ist das Ausmass der Schälschäden.

Das in Hessen gebräuchliche Einrichtungsverfahren der Einzelplanung aufgrund der bestandesweisen Taxation ist in der Schweiz nicht üblich. Die gebotene Information über das in Hessen praktizierte Verfahren einer speziellen Inventur betreffend 86 000 ha Fichtenbestände ist indessen auch für einen Schweizer Forstingenieur von Interesse.

F. Mahrer und E. Wullschleger

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Enquête sur la formation des forestiers-bûcherons

L'Inspection fédérale des forêts et la commission pour la formation professionnelle ont procédé, dès décembre 1974, à une vaste enquête auprès des forestiers-bûcherons, des gardes et des ingénieurs forestiers.

Bien que des réponses nous parviennent encore plusieurs mois après l'expédition des questionnaires, nous considérons que cette recherche de renseignements est terminée et passons à leur exploitation.

La participation à cette enquête a été réjouissante, comme le montre le tableau ci-dessous.

En septembre 1975 la commission prendra connaissance de tous les résultats qui auront pu être obtenus jusque là.

Nous remercions très vivement tous ceux qui ont participé à ce travail pour leur collaboration.

Wahl beim Eidgenössischen Oberforstinspektorat

Der Bundesrat hat Dr. sc. techn. *Ernst Peter Grieder,* dipl. Forstingenieur ETH, geboren 1938, von Basel und Rünenberg BL, zurzeit Prokurist eines Industrieunternehmens, zum Chef der Sektion Struktur- und Wirtschaftsfragen beim Eidgenössischen Oberforstinspektorat gewählt.

Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Conformément aux prescriptions actuellement en vigueur et à la suite des examens subis, le Département fédéral de l'intérieur a déclaré éligibles à un poste supérieur de l'administration forestière:

Jacques Binggeli, de Murist FR
Giovanni Ciseri, de Ronco sur Ascona

Personnes questionnées	*Questionnaires*			
	expédiés = 100 %	*n'ayant pas atteint le destinataire*	*restés sans réponse*	*renvoyés à IFF*
Forestiers-bûcherons	1352	73 (5,4 %)	292 (21,6 %)	987 (73 %)
Maîtres d'apprentissages	551	—	46 (8,3 %)	505 (91,7 %)
Ingénieurs forestiers	202	—	10 (5 %)	192 (95 %)